

Das Unternehmen

HOBUM Oleochemicals GmbH

Das Unternehmen und seine Geschichte

Hobum Oleochemicals ist ein Unternehmen, das aus Pflanzenölen (→ Wortbestandteil "oleo") Rohstoffe für die chemische Industrie ("chemicals") herstellt. Die Wurzeln des Unternehmens gehen auf das Jahr 1896 zurück, in dem durch Max Brinckman und Arnold Mergell die "Harburger Leinöl- und Firnisfabrik Brinckman & Co." gegründet wurde. Dort wurde aus dem Rohstoff Leinsamen durch Pressen und Kochen Leinöl



Leinsamen und Leinöl

hergestellt, das einerseits als Speiseöl verwendet wurde, andererseits zu "Firnis" (Klarlack) weiterverarbeitet wurde. Aus einem Rohstoff können also Produkte für verschiedene Einsatzbereiche hergestellt werden. Für ein Unternehmen ist das interessant, um wirtschaftlich unabhängiger zu sein, wenn z. B. die Nachfrage in einem Bereich zurückgeht oder Konkurrenzfirmen auf den Markt kommen. Eine weitere Möglichkeit, wirtschaftlich unabhängiger zu sein, besteht darin, nicht nur einen Rohstoff sondern mehrere ähnliche Rohstoffe zu verarbeiten. So fing Hobum an, nicht nur Leinsamen sondern auch andere Ölpflanzen zu verarbeiten. 1906 nannte sich die Firma um in " Harburger Oelwerke Brinckman und Mergell GmbH & Co",



abgekürzt HOBUM. Die Herstellung von Speiseöl hatte nun einen größeren Stellenwert, denn durch das Bevölkerungswachstum wurde Pflanzenöl in großen Mengen benötigt, und durch die fortschreitende Industrialisierung wurden Großproduktionen möglich. Neben den Ölwerken F. Thörl war die Hobum einer der großen Pflanzenöl-verarbeitenden Betriebe in Harburg, wobei Harburg wiederum vor dem zweiten Weltkrieg der größte Standort für die Pflanzenölindustrie im gesamten Deutschen Reich war.

1959 wurde die HOBUM Oleochemicals GmbH als Ableger der Firma gegründet, um sich auf die Verarbeitung von Pflanzenölen zu Rohstoffen für die Industrie zu konzentrieren.

Der Unternehmensteil, der sich mit der Speiseölproduktion und der Weiterverarbeitung zu Margarine beschäftigte, wurde von internationalen Großkonzernen übernommen. Die Produktion in Harburg wird nach wie vor betrieben.

Quellen:

- www.harburg-an-der-elbe.de/karte.php?id=165
- www.albert-gieseler.de/dampf_de/firmen7/firmadet71890.shtml
- www.cargill.de/de/locations/hamburg-harburg/index.jsp

Was sind die Rohstoffe, die Hobum heutzutage zur Produktion benötigt?

Wichtige Öle sind Sojaöl, Sonnenblumenöl, Leinöl, Rizinusöl und Rapsöl. Sie enthalten unterschiedliche Anteile verschiedener "Fettsäuretriglyceride". Diese sind euch vielleicht schon im Biologieunterricht beim Thema Ernährung begegnet. Schreibt man sie als chemische Formel auf, so erinnern sie an den Buchstaben "E". Sie lassen sich in ein Glycerinmolekül (der senkrechte Strich beim "E") und drei Fettsäureketten (die waagerechten Striche) aufspalten. (Genauerer: siehe z. B. CognisKit S. 11-12 oder Chemiebuch)



Aufgabe: Informiere Dich über die oben genannten Öle und die Pflanzen, aus denen sie gewonnen werden. (Wo werden die Pflanzen angebaut, wie wird das Öl gewonnen?)

(siehe z. B. CognisKit S. 15-17 Ölpflanzen und S. 21-24 Gewinnung und Reinigung)

Neben den Pflanzenölen werden zur Herstellung der Produkte bei Hobum weitere Chemikalien wie z. B. Säuren und Laugen benötigt.

Welche Produkte werden daraus hergestellt?

Hobum stellt keine Endprodukte her, sondern Chemikalien, die von anderen Unternehmen weiterverarbeitet werden. Am Ende entstehen daraus Farben und Lacke sowie Kunststoffe und Klebstoffe. Beispielsweise wird ein Haftvermittler hergestellt, der dafür sorgt, dass Flugzeuglacke gut auf dem Metall haften, aus dem Flugzeuge gebaut werden. Hier kannst du auch einen Bezug zu anderen Hamburger Unternehmen sehen: Hobum liefert den Haftvermittler an die Firma Mankiewicz, die auch am NachwuchsCampus teilnimmt und die daraus den Lack herstellt, der dann bei Airbus auf die Flugzeuge kommt. Doch nicht nur an Flugzeugen, sondern auch in verschiedensten Beschichtungen für Schiffe, Flugzeuge, Autos und in Bodenbelägen sind Produkte von Hobum zu finden.

Weichmacher werden in großem Umfang Kunststoffen, Farben und Lacken, Gummi und Klebstoffen zugesetzt, um diese weicher zu machen. Zwar lassen sich aus Erdöl günstigere Weichmacher herstellen, aber zum Beispiel für die Verwendung in Lebensmittelverpackungen oder Babyspielzeug sind nur ungiftige, aus pflanzlichen Rohstoffen hergestellte Weichmacher zugelassen. In Deckeln von Gläsern für Babynahrung oder Marmelade kannst du solch einen weichen Kunststoff fühlen, der dafür sorgt, dass das Glas dicht verschlossen werden kann.

Wie werden die Produkte des Unternehmens hergestellt?

Chemische Produkte werden bei der HOBUM „gekocht“, d.h. sie werden in großen Kesseln nach bestimmten Herstellvorschriften (Kochrezepten) hergestellt.

Zunächst werden die Fettsäuren durch Zugabe von Wasserdampf bei hohen Drücken vom Glycerin abgespalten. Die so entstandenen Rohfettsäuren enthalten noch Verunreinigungen und ungespaltene Fettsäureglyceride. Je nach Verwendungszweck können sie auf verschiedene Weise zu unterschiedlichen Reinheitsgraden weiterverarbeitet werden.